

# Liechtensteiner Volksblatt

AZ - FL-9494 Schaan, Donnerstag, 27. September 1973 Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

106. Jahrgang - Nr. 143

## Liechtenstein-Präsenz in Genf

### 2. Phase der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit ist angelaufen

Am 18. Dezember wurde im neuen, internationalen Konferenzzentrum in Genf die zweite Phase der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa feierlich eröffnet. Unsere Aufnahme zeigt die Vertreter Liechtensteins, S. D. Botschafter Prinz Heinrich (rechts) und Graf



Anton Gerlicy-Burian anlässlich der Sitzung des Koordinationsausschusses. Liechtenstein ist einer von 35 Staaten, die zusammen rund 300 Delegierte nach Genf beordnet haben, wo in den kommenden Monaten hart gearbeitet werden soll.

Es geht vor allem darum, die in der ersten Sitzungsphase in Helsinki beschlossenen Grundsatzempfehlungen in möglichst konkrete Grundlagen für die politische Zukunft des europäischen Kontinents auszuarbeiten. Unsere liechtenstei-

nische Delegation unter der Leitung von Botschafter Prinz Heinrich spielte bereits in den Vorgesprächen von Helsinki eine aktive Rolle innerhalb der Sicherheitskonferenz, die von allen Teilnehmerstaaten anerkannt wurde.

## Mensch und Arbeit

### Liechtenstein am CMV-Verbandstag

Am 22./23. September 1973 hielt der Christliche Metallarbeiterverband (CMV) der Schweiz in Brunnen am Vierwaldstättersee seinen alle drei Jahre stattfindenden Verbandstag ab. Unter den über 400 Delegierten und Gästen aus dem In- und Ausland befand sich auch eine Delegation des Liechtensteiner Arbeitnehmerverbandes.

Der CMV-Schweiz ist mit seinen Der erste Teil des Verbandstages galt nebst den üblichen statistischen Geschäften, ganz der Beratung und Beschlussfassung über die Grundsatzklärung- und das Aktionsprogramm, die die zukünftige Tätigkeit des CMV prägen werden. Die Grundsatzklärung nimmt Stellung zu den folgenden Punkten: — Menschenbild — Gesellschaftsbild — Arbeitslohn und Wirtschaftssystem. Das Aktionsprogramm befasst sich mit den Problemen: — sozialer Fortschritt — Mitbestimmung — Arbeitnehmer-Bildung — Recht auf Arbeit — Arbeitsplatz — Arbeitszeit — Lohn — Sozialkosten — Inflation und Teuerung — und Gewerkschaftliche Aktionen.

Die vorgelegten Entwürfe der Grundsatzklärung und des Aktionsprogrammes wurden von den Delegierten eingehend durchberaten. Es wurden verschiedene Abänderungs- und Ergänzungsvorschläge eingebracht und abschliessend fanden beide Papiere die volle Zustimmung der Delegierten.

Im Mittelpunkt des zweiten Tages stand ein bedeutendes Referat von Professor Dr. W. Wittmann von der Universität Freiburg zum Thema «Konjunktur und Inflation». Der Referent verstand es die komplizierten Probleme eingehend zu beleuchten und Lösungsvorschläge aufzuzeigen. Bestimmt werden die Aussagen von Prof. Wittmann auch in weiteren Kreisen grosse Beachtung finden.

Mit der Behandlung der aus den Sektionen eingegangenen Anträge und den Wahlen der Verbandsorgane, wobei der bisherige Präsident Franz Heim erwartungsgemäss wiedergewählt wurde, fand der interessante Verbandstag seinen Abschluss. E. B.

## «Eine Stunde gemeinsamer Freude...»

### Das Fürstenpaar an der Vorstellung des neuen Liechtenstein-Buches von A. P. Goop im Theater am Kirchplatz

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde, die am vergangenen Freitagabend im Foyer des Theaters am Kirchplatz in Schaan stattfand, stellte der Liechtenstein Verlag sein neuestes Werk «Liechtenstein gestern und heute» von Adolf Peter Goop einem grösseren Kreis geladener Gäste vor. Die Feierstunde erhielt durch die Anwesenheit S. D. Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein, I. D. Fürstin Gina und von Prinzessin Nora eine besondere Auszeichnung. Vertreter der Regierung, des Landtages und weitere Repräsentanten der liechtensteinischen Gesellschaft rundeten das Bild der Gäste ab, die von TaK-Direktor Dr. Alois Büchel begrüsst wurden.

Mitglieder des Liechtensteiner Singkreises mit Albert Frommelt, ein Volksmusik-Trio und viele Trachtenmädchen sorgten für einen bunten und unterhaltsamen Rahmen im herbstlich geschmückten Foyer. Ein Buffet, das von der Familie des Autors (unter Assistenz des Vaduzerhof) aufgebaut wurde, enthielt liechtensteinische Spezialitäten von Türkenbrot angefangen bis zu heissen Käsknöpfle.

Für den Liechtenstein-Verlag begrüsst dessen Leiter Albert Schicks die Anwesenden. Er gab einen kurzen Abriss über die Entstehung des Buches, auf dessen Manuskript der Verleger Dr. Henry

Goverts (Mitglied des Verwaltungsrates des Liechtenstein-Verlages) an Weihnachten vergangenen Jahres aufmerksam gemacht hatte.

Zum Buch selbst meinte A. Schicks u. a. wörtlich:

«Bei dem Versuch, den Inhalt von Liechtenstein gestern und heute in einigen Zeilen zu beschreiben, wurde uns erst die Kunst und die Lei-

stung des Verfassers in vollem Umfang bewusst. Hier ist eine kaum überschaubare Vielfalt von Aspekten und Ereignissen. Von Adolf Peter Goop geordnet und gedeutet, zieht die nun völlig überschaubare Entwicklung dieses Raumes und dieses Volkes- von der Eiszeit bis Heute — an uns vorbei.

Hier ist ein Liechtensteiner, der



«Lebendiges Zeugnis für die Liechtensteiner Eigenständigkeit» - Präsentation des Goop-Buches im TaK mit Seiner Durchlaucht Fürst Franz Josef II., Ihrer Durchlaucht Fürstin Gina, A. P. Goop (rechts) und Prof. Josef Seger (zweiter von links) neben Landtagspräsident Dr. Ritter.

die Vielgestaltigkeit des Brauchtums und der Lebensart der Liechtensteiner nicht als gegeben hin-nimmt, sondern aus Liebe zum Menschen und zur Heimat — nach deren Ursprung und Sinn forscht. Er erkennt, dass durch die fehlende Deutung die Bedeutung dieser Eigenart verloren zu gehen droht. Er hat eine Idee und ein Konzept, diesem drohenden Verlust zu begegnen. Und es ist die Faszination dieses Konzeptes, die Liechtensteiner und Nicht-Liechtensteiner mitgerissen hat, bei der jahrelangen Arbeit zur Realisierung eines Werkes behilflich zu sein, ein Werk das zu einem lebendigen Zeugnis für die Liechtensteiner Eigenständigkeit geworden ist.

Eine weitere Würdigung des Werkes und seines Verfassers nahm Regierungsrat Dr. Walter Oehry vor. Seinen Ausführungen

Fortsetzung auf S/2

## Die aktuelle Frage

### Steuergesetz: Trostpflaster statt Revision?

Vieles deutet darauf hin, dass der Entwurf für das neue Steuergesetz, jetzt vom Regierungschef erst nach langem Zögern und auf massiven Druck von verschiedenen Seiten vorgelegt wurde, wieder nur eine halbe Lösung darstellt. Wenn man feststellt, dass die «Revision» im grossen und ganzen hauptsächlich aus einer (unzureichenden!) Verschlebung des Progressionsbeginns besteht und dass viele, berechnete Forderungen vor allem aus Arbeitnehmerkreisen der unteren und mittleren Einkommenschichten unberücksichtigt blieben, muss man sich fragen, ob man das neue Gesetz nicht besser als Trostpflaster für un-bequeme Kritiker, denn als Revision im eigentlichen Sinne bezeichnen soll? Während die Teuerung seit der letzten Revision im Jahre 1969 um mehr als 25 Prozent angestiegen ist, wurde der Beginn der Progression nur um 10 Prozent verschoben. Der Grenzbetrag für den Beginn der Progression, der vor vier Jahren mit einem Bruttoerwerb von 18 000 Franken festgelegt wurde, ist in der neuen Vorlage lediglich um dreieinhalbtausend Franken (auf 21 600.—) erhöht worden. Dafür vermisst man die Anpassung der Abzugsmöglichkeiten für Gewinnungskosten, für Versicherungsprämien und des Abzugsbetrages für das Existenzminimum des Steuerpflichtigen ohne eigenen Haushalt. Während der Regierungsentwurf eine Erhöhung der Jahressteuer für Sitzgesellschaften von bisher 600 auf 1000 Franken vorsieht, wurde die Frage der Besteuerung von Vermögenserträgen nicht einmal aufgeworfen. Vier Jahre lang hat die VU gebraucht, um uns jetzt ein Gesetz in der Schnellleiche vorzulegen, das bestenfalls die Bezeichnung Novelle, keineswegs aber Revision verdient.

